

09.09.2008

## In leuchtendem Rot zeigt er Menschen und ihre Not



**«Sudan woman» nennt Ben Rottman dieses Bild. Es entstand, nachdem er ein Flüchtlingslager in Darfur im Sudan besucht hatte. Foto: Bastian Klein**

Ostend. Es wirkt fast so, als würden die vier Frauen auf dem Bild «Sudan Woman» (sudanesische Frau) mahmend aus den sie umgebenden Rottönen heraus auf den Betrachter zulaufen. Ihre Schleier wehen im Wind, leichte Unschärfe lässt die Szene unwirklich erscheinen. Das Bild des israelischen Künstlers Ben Rotman ist in der Ausstellung «Shalom BBK – ... ein Rendezvous zum 60sten» beim Bund Bildender Künstler zu sehen. Organisiert hat die Schau das Atelier 24.

Anlass für die Ausstellung und deutsch-israelische Kooperation ist die Gründung des Staates Israel vor 60 Jahren. Im kommenden Jahr ist dann eine gemeinsame Werkschau in Israel geplant. Mit dabei sind dann auch Irene Kau und Karin Goetz, deren Arbeiten schon jetzt in Frankfurt

zusammen mit Rotmans Werken zu sehen sind. 27 Kunstwerke zu Preisen zwischen 25 und 4500 Euro werden bis 28. September beim BBK gezeigt. Goetz gestaltet aus Glasfasergewebe und Draht Kleider, die sie anmutig wie gespenstisch in einen Raum anordnet. Auf Kaus Ölgemälden verlieren sich die schemenhaften Umriss menschlicher Körper in hellen, dominierenden Farbstrichen. «Es geht mir um die Zusammenführung von Menschen und ein Verständnis füreinander», betont die Künstlerin.

Das ist auch ein Anliegen von Rotman. In seinen Bildern steht der Mensch mit seinen Nöten im Vordergrund, seine Werke tragen Namen wie «Beg for Alms» (um Almosen bitten) oder «Ballet» (Ballett) und bestechen mit kräftigen Farben und einer beeindruckenden Dreidimensionalität. Eine Besonderheit bei Rotman: Das Motiv ist immer verschwommen dargestellt, als würden die Augen des Betrachters tränen, so dass das Motiv nicht scharf gesehen werden kann. Diesen Effekt erzielt Rotman, indem er auf die Raffinessen der digitalen Computerkunst zurückgreift. Mit einem patentierten Programm vervollständigt er digital die von Hand skizzierte Zeichengrundlage.

«Ich möchte mit meinen Arbeiten das Bewusstsein der Menschen schärfen, dass menschliche Gräueltaten wie die im Holocaust immer noch geschehen.» Mit seinem Bild «Holocaust», das eine historische Fotografie eines kleinen Jungens mit Judenstern und erhobenen Händen zwischen überdimensional roten Totenköpfen zeigt, gewann er übrigens den ersten Preis des Holocaust-Museums in New York. «Wir Menschen sind im Grunde alle gleich, und trotzdem verfolgen wir uns wegen scheinbarer Unterschiede», betont Rotman, der 2008 wie sein Heimatland 60. Geburtstag feiert.

Ben Rotman studierte Kunst und Psychologie in Israel und in der Schweiz, kreierte neben seinen Bildern auch Werbung für die israelische Regierung und hatte seit dem Jahr 2000 zahlreiche Ausstellungen auf der ganzen Welt. «Sudan Woman» gehört übrigens zur neuesten Projektreihe, in der Rotman seine Erlebnisse während eines Besuches in einem Flüchtlingslager in Darfur im Sudan verarbeitete.

Die Ausstellung «Shalom BBK» mit Arbeiten von Ben Rotman, Irene Kau und Karin Goetz ist bis zum 28. September beim BBK, Hanauer Landstraße 89, zu sehen. (won)

---

© 2008 Frankfurter Neue Presse